

Wenn sich Seidenpapier erschreckt

Andrea Silvennoinen präsentiert ihre Druckgrafiken in der Kunststation Kleinsassen

Von
HANSWERNER KRUSE
KLEINSASSEN

Andrea Silvennoinen, experimentierfreudige Künstlerin aus Fulda, präsentiert in ihrer Studioausstellung in Kleinsassen unter dem Titel „Druckgraphik“ eine erstaunliche Anzahl unterschiedlicher Arbeiten.

Im Studio demonstriert Silvennoinen Gestaltungen von Druckplatten und den eigentlichen Druck mit der Presse. Interessierte leitet sie mit einfachen Mitteln – etwa Farbstempeln mit Korken oder Musterschneiden in Platten – zum Ausprobieren an.

Die Druckkünstlerin präsentiert in ihrer Schau zwei Werkgruppen: Da sind Monotypien, reine Experimente mit unterschiedlichen Materialien, bei denen eher ungewöhnliche Formen und Strukturen entstanden und die Fantasien der Leute anregen. Getrocknete, eingefärbte und abgedruckte finnische Birkenrinden erscheinen wie angelegte Landschaften. Sie selbst interpretiert diese Bilder als „Igel auf Suche“ oder ein „Zwiegespräch“. Eingefärbt und abgedruckt wirken verknauschte Tücher und

zerdrückte Papiere wie „Geheime Wünsche“ (Titel). Die Technik der Monotypie bietet ständig neue Überraschungen – sowohl für die Gestalterin als auch das Publikum.

Doch sie kann natürlich ihre Kreationen auch bewusst beeinflussen und erreicht dadurch einen Hauch von Realismus. Etwa druckt sie auf mehrfachen Monotypien den Fuldaer Dom mit Farbe auf.

Auf Chinapapier wirkt das Motiv verschwommen wie ein Aquarell, aber das Seidenpapier zieht sich beim Drucken zusammen: „Es erschreckt sich“, spaßt die Künstlerin. Dadurch erscheint die Umgebung des Doms verkumpelt (ironisch könnte der Schreiber sagen, das kleine Werk symbolisiert den Zustand der Kirche im Umbruch).

Auf einer Wand zeigt die Künstlerin erkennbare Motive meist aus der Rhön mit verschiedenen Radiertechniken: Landschaften, das legendäre Rhönschaf oder einen Gleitflieger („To Feel Free“). Diese Tiefdrucke mit Kaltnadel, Ätzung oder Aquatinta erfordern gründliche Planungen und Vorzeichnungen. Ihre fertigen, manchmal vorher mit Cappuccino eingefärbten

oder nachkolorierten Werke zeigen eigenartige Interpretationen von Landschaften und Ereignissen – keine getreue Wiedergabe der Wirklichkeit. Kuratorin Dr. Elisabeth Heil weist in einem Text darauf hin, Druckgraphik habe auch im digitalen Zeitalter als Kunstform nichts an Aktualität und Kraft eingebüßt. Übrigens hat die Kuratorin mitgeholfen, dass die Ausstellung

kein Sammelsurium wird. Trotz der Vielfalt der Techniken und Experimente wirkt sie sehr in sich geschlossen.

2007 begann Silvennoinen Radierungen mit der Kaltnadel zu gestalten, „seitdem hänge ich an der Nadel“, meint sie verschmitzt. Ein Jahr später beteiligte sie sich an einer Gemeinschaftsschau in der Kunststation. „Seitdem war es ein Wunsch von mir, hier eine eigene Ausstellung zu haben“, sagt die Künstlerin. In ihrem Atelier hält sie noch eine große Anzahl von Öl- und Acrylmalereien bereit.



Andrea Silvennoinen vor ihren Bildern. Links: „Kranich“-Varianten, rechts „Barocke Domtürme“.

Foto: Hanswerner Kruse

SERVICE

Druckgraphik. Studioausstellung in der Kunststation Kleinsassen. Bis 22. November. Dienstag bis Samstag von 13 bis 18 Uhr, Sonn- und feiertags von 11 bis 18 Uhr. Ab der Winterzeit: Donnerstag bis Sonntag von 13 bis 17 Uhr. Die Künstlerin ermittelt zum Drucken zu folgenden Terminen: 22. bis 24. Oktober von 12 bis 18 Uhr. 29. bis 31. Oktober, 5. bis 7. November, 12. bis 14. November und 19. bis 21. November jeweils von 13 bis 17 Uhr.